

Leverkusener Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Leverkusen | Burscheid

Ferienaktion in Burscheid: Zirkusluft schweißt zusammen

Von Jan Sting | 03.07.15, 17:17 Uhr



Burscheid - Sie nennen sich „die schrecklichsten Schauspieler aus ganz Burscheid“ und tatsächlich ist der Spaß, den sie machen, schrecklich schön. So inszenieren die kleinen Clowns die „dümmste Liebesgeschichte aller Zeiten“ oder sie verhauen Bilder in der Rolle als „Bildhauer“. Kurzum: Die Artisten des Mitmach-Zirkusses Burscheid, pädagogisch und akrobatisch begleitet durch den Zirkus Proscho, dürften diesen Samstag und Sonntag in den beiden Galavorstellungen tüchtig beim Publikum punkten.

Jeweils um 15 Uhr sind die Vorstellungen im Zirkuszelt an der Straße Im Hagen zwischen Vitalbad und Rötzinghofen. Und wie Peter Kaiser, ehrenamtlicher Mitarbeiter aus dem Organisationskreis um die Familie Allkämper verrät, gibt es noch einige Restkarten zu sieben Euro für Erwachsene und vier Euro für Kinder sowie für neun und sechs Euro. 120 Kinder machen in insgesamt neun Zirkusnummern mit und zeigen, was sie seit Montag trainiert haben. Die Jongliergruppe von Lara Maatz zum Beispiel hat einige Choreografien samt Tellertanz einstudiert. Eingebettet ist die Nummer in das Weltmeisterlied und auch als Fußballer sind die Jungens sehr überzeugend.

Kaum noch Tiere

Beim entscheidenden Tor allerdings wird Maatz streng und will alles noch einmal sehen – Generalprobe eben. Die Tochter aus der Zirkusfamilie Maatz, die in Rothenburg ob der Tauber den Mitmachzirkus Proscho gründete, rührte als Sängerin bei der Castingshow X-Factor das Publikum 2011 zu Tränen. Bühnenerfahrung sammelte sie in der Manege – alle in der Familie tragen zum Programm bei. Wie Manuela Maatz erklärt, sind Tiere in den Vorstellungen kaum mehr vorgesehen. Zwar gibt es die Taubendressur im Programm. Aber Tauben lassen sich vergleichsweise problemlos unterbringen. Die Esel, die die Zirkusfamilie bislang hatte, will sie abgeben, da ihnen der Alltag auf den Schulhöfen nicht gut tue.

Stattdessen gibt es jetzt eine „Löwennummer“. Und die „Raubtiere“ wiederum sind fünf bis siebenjährige Nachwuchsartisten aus Burscheid und Umgebung. Immer mehr Schulen engagieren die Familie Maatz, die zuerst ihre eigenen Aufführungen hat und dann mit den Kindern artistische Nummern einstudiert. Manuela Maatz weiß, dass in der Regel Talente zutage treten, die manches Kind bei sich selbst nicht vermutet hätte. Der Teamgeist werde gestärkt, und ob ein kleiner Künstler aus dem ersten oder dem vierten Schuljahr ist, spiele nach wenigen Übungen keine Rolle mehr. Peter Kaiser hält die Zirkuspädagogik insofern für ideal, da die Kinder lernten untereinander zu kommunizieren, Vertrauen zu entwickeln und Freunde zu finden. Die Zirkusluft schweiße zusammen. Und so hat der Zirkus Proscho in Burscheid auf der Pachtwiese des Bauers Frank Paas ein festes Domizil.

Es gib ein richtiges Zelt und Ziel der Familie Allkämper und ihrer Mitstreiter ist es, demnächst einen Verein zu gründen. Dann können auch Spenden entgegen genommen und Quittungen ausgestellt werden. Denn mit der zunehmenden Nachfrage der Ferienaktion steigen laut Kaiser auch die Kosten. Waren es bei der Premiere 2012

noch 65 Kinder, ist das Ensemble nun fast doppelt so groß. An vier Tagen gibt es je drei Stunden Training und das in neun Gruppen.

Kaiser, dessen Sohn Julian an der EMA-Schule erstmals in die Manege trat und jetzt als Betreuer mithilft, denkt, dass der Zirkus noch viele Jahre weitermacht. Schirmherr ist Bürgermeister Stefan Caplan. Als Besucher der Generalprobe waren die Kindergartenkinder der Kita Sterntaler zu Gast. „Das sind unsere Artisten von Morgen“, sagt Kaiser.

In der letzten Woche der Sommerferien, vom 1. bis 8. August, ist der Zirkus Proscho wieder in Langenfeld. „Gerade in einer Zeit, wo die Flüchtlingsströme wieder ansteigen und auch in Langenfeld viele Flüchtlingsfamilien eine neue Bleibe finden, wollen wir den Kindern dieser Familien die Möglichkeit bieten, eine unbeschwerte Zeit mit uns zu verbringen und nach Möglichkeit auch Freundschaften mit heimischen Kindern zu schließen. Dazu soll dieses Projekt beitragen“, erklärt die Familie Maatz.